

6. Sonntag der Osterzeit A, 17. Mai 2020

2. Lesung: 1 Petr 3, 15-18

Gemeinsame Gottesdienste sind derzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Wir vom Bibelwerk bieten daher bis Pfingsten an, die Lesungen der Sonntage mit Impulsen als Lectio Divina, als geistliche Schriftlesung, zu lesen und sich so mit vielen anderen Christinnen und Christen in Schriftmeditation und Gebet zu verbinden. Das Wort Gottes lesen, sich von ihm beschenken zu lassen, den eigenen Blick weiten, nicht allein sein, Fürbitte für andere halten: So können wir uns miteinander Gemeinschaft am Wort Gottes erfahren und uns von Gott neue Perspektiven schenken lassen.

LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

Gebet

Wir feiern das Leben, guter Gott.
Der Jubel der Schöpfung breitet sich in diesen Tagen aus.
Hilf uns zu erkennen, dass Du das neue Leben in uns
schon längst grundgelegt hast.
Deine Liebe zu uns Menschen macht das möglich –
ihr dürfen wir vertrauen.
Öffne jetzt unsere Ohren und uns Herz
für Dein Wort an uns in diesen Tagen.
Sende Deinen Geist, der lebendig macht.
Amen.

Walter Lang

Aus dem ersten Petrusbrief, Kapitel 3, Verse 15-18

¹⁵ Heiligt in eurem Herzen Christus, den Herrn!

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt;
¹⁶ antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen,
damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen,
wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden.

¹⁷ Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse.

¹⁸ Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben,
ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe,
nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet,
aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.

Ich lese den Text

Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.

Dabei helfen mir die Fragen:

- Vor allem im ersten Teil der Lesung (VV. 15-16) geht es um Kommunikation. Ich suche und markiere die verschiedenen Worte, die das Sprechen mit- und übereinander ausdrücken. Welchen Eindruck erhalte ich von der Gesprächssituation, auf die sich der Text bezieht?
- Im zweiten Teil (VV. 17-18) werden mehrere Gegensatzpaare einander gegenübergestellt. Welche Seite steht jeweils für das Leben?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:

- Welchem „Kult“ sollten wir Christen uns heute kritisch entgegenstellen?
- Was ist die Hoffnung, die mich erfüllt? Was trägt mich - gerade jetzt, in dieser besonderen Situation?
- Wie kann ich von der Kraft dieser Hoffnung Rechenschaft und Zeugnis geben in meinem Alltag? Wer fragt mich danach - mit oder ohne Worte?

Wissenswertes zum Text

Die Gemeinde in Kleinasien, an die sich der 1. Petrusbrief richtet, hat es nicht leicht. „Die Christen“ sind etwa um das Jahr 90 n. Chr. bereits zu einer eigenen, erkennbaren Minderheit in der Gesellschaft geworden. Damit sind sie aber auch identifizierbar für Repressalien, wenn sie sich kritisch zum Kult des Kaisers Domitian verhalten. Konkret muss man sich berufliche und geschäftliche Nachteile vorstellen, dazu im zwischenmenschlichen Bereich all das, was wir heute als „Rufmord“ und „Mobbing“ bezeichnen würden. Das ist ungerecht - und kann leicht dazu führen, dass man selbst bitter, wütend und selbst unfair wird. Der Brief an die Gemeinde kennt die schwierige Situation, unter der die Geschwister leiden. Er ruft aber dazu auf, eben nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern gelassen und zugewandt für die eigene Überzeugung, den Glauben und vor allem für die Hoffnung einzustehen. Die ruhige Zuversicht kann den Gegnern den Wind aus den Segeln nehmen und so die Aggressionsspirale unterbrechen. Dabei ist vorausgesetzt, dass es auch Menschen gibt, die fragen: „Warum lebst du so? Was glaubst du? Worauf hoffst du?“

Zum Weiterlesen und Weiterdenken

- Lesen Sie als Ermutigung Hebr 6,19 von der „Hoffnung, die ein Anker für die Seele“ ist. Das ganze Kapitel 6 lohnt die Lektüre und das Weiterdenken!
- Darf es heute ein Lied sein?

*„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht -
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht!“*

Den Text und die Noten finden Sie auf der Seite der Gemeinschaft von Taizé:

<http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=322&lang=de>

Ein Video zum Mitsingen finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=kBmgOnQM3Ws>



Lesetipp

Mehr zur Auslegung dieses Evangeliums und auch der weiteren Lesungen des Tages finden Sie in unseren Hilfen für Lektoren. <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/>

Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Osterzeit grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt.

Diesen Impuls hat für Sie Dr. Ursula Silber, Rektorin im Martinushaus Aschaffenburg, vorbereitet.

